

SPEZIELLES VON DER KOLONIE

Die 3. Etappe der Renovierung der Wohnhäuser in der Siedlung Kolonie wird am 16. Juli 1984 in Angriff genommen. Begonnen wird mit der Trockenlegung beim Haus Hartigstraße Nr. 26 und weiter Nr. 24 bis Nr. 14 und vom Haus Nr. 13 bis Nr. 25. Ende Juli werden aufgrund der eingelangten Angebote die Aufträge für die Renovierungsarbeiten der 3. Etappe (Dach, Fassade, Fenster) an die Firmen vergeben, so daß mit den Arbeiten im August 1984 begonnen werden kann. Die Bewohner jener Häuser die renoviert werden, werden vom Beginn der Arbeiten rechtzeitig in Kenntnis gesetzt.

Eine Erhöhung der Miete ist derzeit nicht vorgesehen und wird voraussichtlich erst nach Abschluß der Renovierungsarbeiten der 2. Etappe erfolgen.

Aufgrund von neuerlichen Beschwerden wegen Belästigungen durch Frigolitabfälle der Österr. Frigolit und Korkstein Ges.m.b.H. fand im Betrieb eine kommissionelle Verhandlung mit einem Augenschein statt. Es konnte festgestellt werden, daß die Frigolitabfälle zum großen Teil bereits entfernt wurden bzw. in Plastiksäcken in Lagerräumen deponiert sind. Von der Kommission wurde dem Firmeninhaber die Auflage erteilt, die noch im Firmenareal befindlichen Abfälle bis Ende Juli zu entfernen um eine weitere Belästigung der Anrainer durch Frigolitabfälle hintanzuhalten.

Wegen vieler Anfragen möchte ich nochmals bekanntgeben, daß für die durch die Renovierungsarbeiten beschädigten Räume, für Malerarbeiten bei Erbringung einer Rechnung – diese muß an die gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Mödling gerichtet sein von der Genossenschaft für das Zimmer S 2.200.-, die Küche

S 1.800.-, die Kammer S 1.900.- und dem Stiegenaufgang S 1.500.- vergütet werden.

Und nun einige Zeilen speziell für die Bewohner der Kolonie.

Da im heurigen Jahr mehrere Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Mödling nach Ablauf ihrer 3jährigen Amtsperiode gem. der Satzung ausgeschieden sind und darunter auch der bisherige Vertreter der Wohnhausanlage „Hermann Buchinger“, wurde von mir bei der im April 1984 stattgefundenen gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrates mit der Begründung, daß bedingt durch die umfangreichen Renovierungsarbeiten (Erneuerung des Daches, der Fassade und Einbau von Fenstern) mitunter große Schäden in den Wohnungen der Mieter entstehen und die Betroffenen spontan oder zumindest noch während der Arbeitszeit mich um Intervention ersuchen, ja sogar oft Sofortmaßnahmen infolge Schäden an Strom- und Wasserleitungen zu ergreifen sind, der Antrag gestellt, zusätzlich einen Vertreter der Kolonie für die Dauer der Renovierung der Wohnhäuser in den Aufsichtsrat zu wählen. Von mir wurde Herr Franz Knoll vorgeschlagen, da dieser wie ich beruflich Turnusdienst versieht und somit wäre nach Absprache immer ein Vertreter der Kolonie tagsüber während der Arbeitszeit erreichbar.

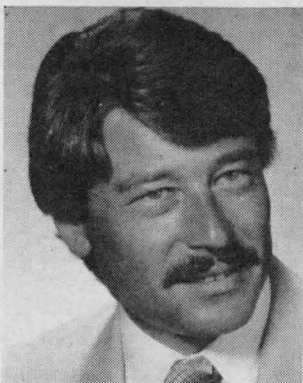
Dieser Antrag wurde von mir nochmals bei der gemeinsamen Sitzung am 14. 6. 1984 vorgebracht. Von der Mehrheit der Vostands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde der Antrag mit der Begründung abgelehnt, daß 2 Ausschußmitglieder (Herr Hanler ist im Vorstand) für die Kolonie genügen und es wurde der Beschluß gefaßt, daß der Aufsichtsrat von bisher 6 auf 5 Mitglieder reduziert werde. Dieser Beschluß mußte von mir zur Kenntnis genommen werden und ich äußerte den Wunsch, Herrn Knoll zumindest als 1. Ersatzmann zu nominieren. Mein Einwand, daß Vorstandsmitglied Hanler gerade während der Arbeitszeit wo es meistens erforderlich ist auf der Baustelle zu intervenieren, aus beruflichen Gründen nicht erreichbar bzw. abkömmlich ist, wurde nicht anerkannt.

Bei der am 20. 6. 1984 stattgefundenen 63. ordentlichen Generalversammlung wurde mir von einem Aufsichtsratsmitglied mitgeteilt, daß aufgrund der Satzung gem. § 22 der Aufsichtsrat wie bisher 6 Mitglieder umfaßt jedoch nicht der Vertreter der Kolonie sondern ein anderes Genossenschaftsmitglied für den Aufsichtsrat nominiert wurde. Bei der anschließenden Wahl wurde dieses Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt.

Es hat sich wiedereinander gezeigt, daß einigen Ausschußmitgliedern in der Genossenschaft jedes Mittel recht ist zu verhindern, daß ein zusätzliches Mitglied der Kolonie in den Ausschuß kommt.

Schöne und erholsame Ferien- und Urlaubstage wünscht Ihnen im Namen des Vorstandes des Vereines zur Erhaltung der Kolonie.

Ihr
Karl Pfleger



HEILPFLANZEN HEUTE

von Dr. Karl Pfleger

12. Folge

DER WUNDERBAUM

Die Heimat des Wunderbaumes, der uns als Rizinusstrauch vielleicht besser bekannt ist, ist das tropische

Afrika und Indien. Heute findet man diese Heil- und Giftpflanze in allen wärmeren Ländern. Auch in unseren Gärten und Parkanlagen wird er immer mehr zur beliebten einjährigen Zierpflanze. Rizinus ist ein kleiner Baum, ein Strauch oder ein einjähriges Kraut, je nachdem welche klimatischen Verhältnisse anzutreffen sind. Es gibt fast 20 Varietäten, die sich durch Form, Größe und Bestachelung der Samenkapseln unterscheiden. Auffallend sind die großen langgestielten, schildförmigen Blätter mit 7 bis 11 gesägten Lappen. Die Blüten stehen in Büscheln in endständigen Rispen. Aus den Blüten entwickelt sich eine Frucht, die glatt oder gestachelt ist und in 3 Segmente geteilt ist.

Den Namen Wunderbaum erhielt der Rizinus sicher wegen seines außerordentlich schnellen Wuchses (er erreicht in einem halben Jahr eine Höhe von 2 Metern) und wegen seiner Heilwirkung.

Inhaltsstoffe: Das Rizinusöl, das aus den Samen gewonnen und gereinigt wird, besteht zu 87 % aus Glyceriden der Rizinussäure. Besonders zu erwähnen ist hier, daß das arzneilich verwendete Öl besonders gereinigt werden muß, da die Samen noch eine äußerst giftige Substanz, das Ricin, enthalten.

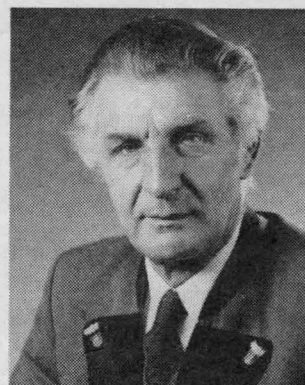
Anwendung: Da es sich bei dem arzneilich verwendeten Ricinusöl um absolut reine und giftfreie Waren handelt, braucht man eine schädliche Wirkung nicht zu befürchten. Ricinusöl ist ein wichtiges Abführmittel, das früher sehr häufig, aber auch heute noch oft gebraucht wird. Die Abführwirkung ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß durch die Aufspaltung des Öles im Dünndarm Stoffe entstehen, die durch leichte Reizwirkung die Darmbewegung anregen. Bei akuter Stuhlverstopfung wirkt Rizinusöl zuverlässig, wobei 1 bis 2 Eßlöffel eingenommen werden. Neben der medizinischen kommt dem Rizinusöl noch eine gewisse Bedeutung in der Kosmetikindustrie zu.

Nebenwirkungen: Ricinusöl aus der Apotheke ist ungefährlich und ohne Nebenwirkungen, wenn es nur gelegentlich eingenommen wird. Von einem Dauergebrauch bei chronischen Verstopfungen ist jedoch abzuraten, da durch das Fett Magenstörungen auftreten können. Schöne Ferien- und Urlaubstage und vor allem Gesundheit wünscht Ihnen

Ihr
Dr. Karl Pfleger

GEMEINNÜTZIGE BAU- UND WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT FÜR MÖDLING

SPRECHSTUNDEN JEDEN 2. DONNERTAG IM MONAT VON 16 BIS 17 UHR HARTIGSTRASSE 13



FÜR DEN

HOBBYGÄRTNER

von Gärtnermeister
Richard Rauch

Tips für den Zimmergärtner

GUMMIBÄUME und alle größeren PHILODENDRONARTEN benötigen zum guten Wachstum im Juli

besonders viel Wasser und Nährstoffe. Sie dürfen auf keinen Fall trocken werden. Vergilben und Abwurf der unteren Blätter sind die Folge von Trockenheit. Sie vertragen wöchentliche Düngergaben in Form von 0,1 bis 0,2prozentigen Nährlösungen (1 bis 2 dag auf 10 l Wasser) sehr gut und danken durch üppiges Wachstum. Aber auch alle anderen gesunden Zimmerpflanzen darf man im Juli mit der Düngung nicht vernachlässigen. Wichtig ist immer, kein kaltes Leitungswasser verwenden. Die alte Art, Grünpflanzen dem milden Regen aussetzen, ist zu empfehlen.

Zu den schönsten im Sommer blühenden Zimmerpflanzen gehören die GLOXINIEN. Obwohl sie direkte Sonnenstrahlung nicht vertragen, wollen sie hell stehen. Mitten im Zimmer entwickeln sich die nachfolgenden Blüten schlecht und verlieren den leuchtenden Farbton.

Die BECHERPRIMELN (*Primula obconica*) werden schon ab Juli blühend angeboten und eignen sich sehr gut als Zimmerpflanze. Sie wollen recht hell, aber nicht sonnig stehen. Nur gießen, wenn die Erdoberfläche trocken ist. Werden sie zu naß gehalten, vergilben die Blätter, und die Pflanzen gehen zugrunde. Empfindliche Menschen dürfen die Blätter nicht berühren. Becherprimeln blühen viele Monate.

ALPENVEILCHEN (*Cyclamen*), die ein zweites Mal blühen sollen jetzt aus dem Topf genommen werden. Erde und Wurzeln abputzen und die Knolle mit neuer Erde in den gleichen Topf pflanzen, so daß die Knolle halb herauschaut. Anfangs etwas weniger gießen.

AZALEEN und ERIKEN nie trocken werden lassen. Zwecks Knospenansatz Ende Juli für drei Wochen nicht düngen. AMARYLLIS und OLEANDER weiter düngen.

Die Balkon- und Fensterkiste mit Pelargonien, Fuchsien und Petunien brauchen einmal wöchentlich eine flüssige Nachdüngung, wenn sie bis zum Frost durchblühen sollen. Den OSTERKAKTUS in den Halbschatten stellen. Den WEIHNACHTSKAKTUS bis Ende Juli düngen. Ende Juli wird auch die ZIMMERCALLA aus dem Topf genommen, die Erde schüttelt man aus, und die Seitensprossen werden abgeputzt. Die Knollen werden dann in eine nahrhafte Erde eingepflanzt und bei der Weiterkultur warm und feucht gehalten.

Für alle Grünpflanzen aus dem Zimmer ist ein milder Gewitterregen eine Wohltat, nur nicht für die Zimmerlinde. Ihr würde der Regen schaden.

Der Zimmergarten im August

Wer seine AMARYLLEN (*Hippeastrum*), auch Ritterstern genannt, früh zum Blühen bringen will, muß schon im August mit den Vorbereitungen beginnen. Ab Mitte August gießt man immer weniger, bis die Wassergaben in den letzten Augusttagen ganz eingestellt werden. Der Standort muß auch in dieser Zeit sonnig sein. Damit die Blätter nicht zu schnell vergilben und absterben, übersprüht man blühfähige Exemplare, die man daran erkennt, daß sie mindestens 4 gut ausgebildete Blätter besitzen, an sonnigen Tagen.

Der August ist auch der richtige Monat, um mit der STECKLINGSVERMEHRUNG zu beginnen. Von den älteren, sparrig geschnitten, das sind am besten kurze Seitentriebe, die in einem Sand-Torf-Gemisch leicht Wurzeln schlagen. Balkonpflanzenstecklinge kann man aus Pelargonien, Fuchsien und Gebirgshängnelken machen. Den Stecklingen werden lediglich die jüngsten Blätter an der Spitze belassen, aber nicht mehr als zwei oder drei Stück. Es dauert etwa drei bis vier Wochen, bis die Stecklinge Würzelchen gemacht haben, wenn die kleinen Gefäße hell, aber absonnig aufgestellt und sehr vorsichtig gegossen wurden. Nach ausreichender Bewurzelung kommen die Pflänzchen in etwas größere Töpfe mit Blumenerde. Bei Stecklingen von Gebirgshängnelken wäre es gut, nach diesem Umpflanzen vorbeugend mit einem Pilzspritzmittel gegen Rost zu spritzen. Alle diese kleinen Nachkömmlinge werden hell, kühl und frostfrei überwintert. Pelargonien am besten bei 6 bis 8 Grad. Gebirgshän-

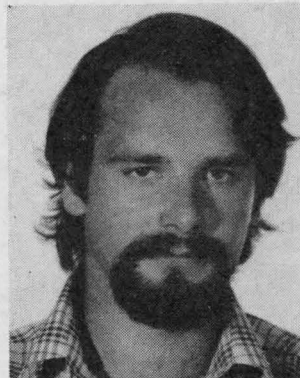
genelken ebenfalls, nur die Fuchsien dürfen etwas wärmer stehen. Für sie können es auch 10, höchstens aber 12 Grad sein. Jungpflanzen werden im Februar oder März entspitzt. Sie brauchen dann noch einmal etwas größere Töpfe, etwa 10 bis 12 cm breit, in denen sie sich noch bis zum Auspflanzen Mitte Mai kräftigen können.

Wenn COLEUS, die BUNTNESSSEL, im Zimmer oft ihre hübsche bunte Farbe eingebüßt und sich mit einem schlichten grünen Kleid überzieht, dann hat dies einen ganz einfachen Grund. Buntnesseln behalten ihre leuchtende Farbe nur, wenn man ihnen den allerhellsten Platz, möglichst an einem Südfenster, zuweist. Die Pflanze ist obendrein kalkempfindlich, beim Gießen also nur entkalktes Wasser verwenden und nur kalkarme Dünger für sie nehmen.

Die im Garten eingesenkten oder am Fenster stehenden AZALEEN und KAMELIEN brauchen auch im August noch sehr viel Wasser. Im August wird aber nicht mehr gedüngt. Wassermangel darf aber nicht entstehen, sonst werfen die Kamelien die Knospen ab bzw. bei den Azaleen kommen sie erst gar nicht zur Entwicklung. Der August ist auch der letzte Monat zum verlustlosen Verpflanzen und Umtopfen von Zimmerpflanzen. Später eingesetzte Pflanzen durchwurzeln bis zum Spätherbst die Töpfe nicht mehr. Dadurch können im Winter Verluste eintreten, weil solche Pflanzen leichter wurzelkrank werden.

Viel Freude mit Ihren Blumen, und für die bevorstehende Urlaubszeit viele schöne Urlaubstage wünscht Ihnen

Ihr
Gärtnermeister
Richard Rauch



FÜR DEN KRAFTFAHRER

von Günther Führer

Ab 1. Juli 1984 ist die Verwendung von Gurten „Pflicht“. Jeder Autoinsasse hat auf einem Sitzplatz der kraftfahrrechtlich mit einem Gurt ausgerüstet sein, muß den Gurt zu verwenden. Jeder Mitfahrer ist persönlich verpflichtet sich anzugurten. Der Lenker ist für die Mitfahrer nicht verantwortlich.

Keine Pflicht zum Angurten besteht

auf Straßen ohne öffentlichen Verkehr beim Einparken oder beim langsam Rückwärtsfahren bei geringer Körpergröße oder körperlicher Beeinträchtigung (amtsärztliches Attest) als Taxilenker, wenn Personen befördert werden. Bedenken Sie daher, daß wenn Sie die Gurten nicht verwenden, nicht nur die Versicherer sondern auch die Exekutive die Hand aufhält und Sie zur Kasse bittet. Eine Organstrafe von 100.- S müssen sie bezahlen, wenn Sie von einem Polizisten oder Gendarmen angehalten werden und nicht angegurtet sind. Eine Anzeige darf nur erstattet werden, wenn Sie sich weigern das Organmandat zu zahlen.

Darum bitte ich Sie in Ihrem als auch im Interesse Ihrer Mitmenschen, verwenden Sie den Gurt.

Einen schönen Urlaub und vor allem eine unfallfreie Fahrt wünscht Ihnen

Ihr
Günther Führer

PERSONELLES

Geburtstage

Dajna Julia	zum 80. Geburtstag
Kogler Helene	zum 84. Geburtstag
Kornberger Leopold	zum 82. Geburtstag
Lutz Aloisia	zum 84. Geburtstag
Semann Rosa	zum 87. Geburtstag
Steinschütz Anna	zum 87. Geburtstag
Weihls Anna	zum 84. Geburtstag

herzliche Glückwünsche

und auch allen im April, Mai und Juni geborenen Mitgliedern, Bewohnern und Freunden der Kolonie

Sterbefälle

Verstorben sind

Giegl Lepoldine	Hartigstraße Nr. 12
Mayer Stefanie	Robert Koch-Gasse Nr. 18
Mayer Wilhelm	Hartigstraße Nr. 24
Kanyka Hertha	Hartigstraße Nr. 31
Huß Otto	Robert Koch-Gasse Nr. 28

BESCHWERDESPALTE

Aufgrund von Beschwerden

werden noch einige Wohnungsinhaber der Kolonie er sucht ihre Hausgärten noch bevor von der Genossenschaft Maßnahmen ergriffen werden in Ordnung zu bringen und einigermaßen umweltfreundlich zu gestalten.

ES IST UNS AUFGEFALLEN

daß in der Kolonie die Baumscheiben von den Bewohnern heuer besonders schön gestaltet wurden,

daß die straßenseitigen Wohnungsinhaber der bereits re novierten Häuser in der Kolonie sich spontan bereit er klärt haben, die vom Verein zur Verfügung gestellten Blu menkisterln selbst zu montieren und auch diese sehr schön gestaltet haben. Einen herzlichen Dank.

ACHTUNG ACHTUNG

Auch heuer findet wieder im Rahmen eines gemütlichen Abends die Prämierung der Sieger im Blumenschmuck wettbewerb der Kolonie statt.